

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Die natürliche Wegsamkeit des Landes. Ihre Bedeutung jetzt und einst.

Die Gliederung Oberösterreichs in drei verschiedene Naturlandschaften gibt auch die Grundlage für seine Verkehrsgeographische Bedeutung. Die Alpen und das Granitplateau erweisen sich bei einer Ueberschau im Großen als Zonen gewaltiger Hindernisse. Große Erhebungen, reiche Zertalung, steile Wände und enge Schluchten unterbinden den Verkehr. Im Alpenvorland hingegen liegt ein viel wegsameres Gelände vor uns. Die Erhebungen schwellen hier nur mäßig an; es bereiten aber ausgedehnte Wälder und breite Flüsse dem Verkehre manchen Hemmungen. Trotz derselben ist das Alpenvorland als ein großes Verkehrsstor zu bezeichnen, das die Wege längs Flußebenen und über leicht wellige Wassercheiden vom Westen nach Osten führt. Oberösterreich ist somit in seinem Hauptanteile, dem Alpenvorlande, als ein westöstliches Durchgangsgebiet zu bezeichnen, das über die schwäbisch-bayrische Hochebene hinaus Süddeutschland und Westeuropa mit dem Wiener Becken, mit Mähren und Ungarn, des weiteren aber auch mit dem Orient verbindet. Der Weltverkehr vom Abendland ins Morgenland findet nirgends geringere Hindernisse, als in der Niederung zwischen den Alpen und dem böhmischen Massiv.

Trotzdem konnte im Alpenvorlande keine Linie eine überragende Bedeutung erlangen, denn jeder der im folgenden aufzuzählenden Naturwege hat Hindernisse eingeschaltet. So kam es, daß sich im Laufe der geschichtlichen Entwicklung immer mehrere Wege um den Vorrang stritten, dabei aber doch keiner allen Verkehr an sich zog.

Die Donaulinie hat wohl zweifellos große Vorteile gegenüber den anderen Wegen, doch konnte sie nie die Bedeutung erlangen, die etwa dem Rhein auf seinem Wege durchs rheinische Schiefergebirge zufällt. Im Bereiche dieser Landschaft ziehen die beiden Rheinufer zum Fluß auch den gesamten Landverkehr an sich; jedes Ausweichen nach links und rechts würde mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Die Donauroute hingegen läßt sich nach rechts auf Landwegen leicht umgehen; diese einzuschlagen, verleitet die natürliche Beschaffenheit des Donaulaufes. Der West-